



Aus Rheine Stadt und Amt

Silbernes Dienstjubiläum. Der Bahnarbeiter Gerhard Silles kann auf eine 25 jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn zurückblicken.

Wegen fahrlässiger Tötung stand gestern der Schrankenwärter B. von hier vor dem Gericht in Münster. Die Anklage hatte ihm vorgeworfen, das schwere Unglück im Sommer dieses Jahres am Bahnübergang hinter dem „Frieden“ verschuldet zu haben, wobei ein Omnibus vom Zuge erfasst und mehrere Personen getötet wurden. Das Gericht erkannte gegen B. auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Wie verdunkeln heute von 17.08 Uhr bis 8.59 Uhr.

Neue Umwege dürfen die Ware nicht verteuern. Wenn ein Verkäufer, der bisher seine Kunden zu bestimmten Preisen belieferte, in Zukunft zwischen sich und dem Kunden eine Verkaufsgeheimhaltung einrichtet, so dürfen dadurch die Bezugsbedingungen für den Kunden nicht verschlechtert werden, andernfalls macht er sich eines Verstoßes gegen die Preisstopverordnung schuldig.

Bäume, die sich häuten

Die Bäume, schnellwüchsig und schattenreich haben die Gewohnheit, ihr gewohntes Kleid zu wechseln. Das sieht nicht besonders gut aus, und man denkt unwillkürlich an die Almentraut, der so viele der schönsten Bäume zum Opfer fallen, und sieht mit Schrecken schon den Gärtner mit der Art an, auf den schönen Bäumen in unserer Stadt. Gewiss, man hat auch wohl in früheren Jahren schon mal gesehen, daß sich Platanen häuten, aber sonst war es unter diesen Bäumen, wie im letzten Sommer haben wir doch wohl nicht erlebt. Aber nur keine Angst, es besteht keine Gefahr für die Platanen. Diese Park- und Straßenbäume haben eben das Bedürfnis, sich zu entleeren. Die Platanen entleeren sich nur, sie werfen die Rinde ihrer Rinde, nicht aber die Rinde selbst ab, und diese Rinde bildet sich immer wieder neu. Wenn uns die Entleerung in diesem Jahre mehr als sonst auffällt, dann liegt das daran, daß das Abstoßen der Rinde unter der Einwirkung der großen Kälte im vergangenen Winter im Laufe des Sommers nun in besonders großen Umfang vor sich

Aber immer erst vorher meckern...

Ein Zwiegespräch für unsere Hausfrauen - Was Frau Medemann über Butterschmalz erfährt

„Meine Frau Medemann, was hab' ich Sie lange nicht gesehen! Wie geht's denn eigentlich?“ „Oh, soweit sind wir alle ganz munter, Frau Fröhlich, man bloß die Sache mit dem Butter-schmalz. Warum gibt's jetzt eigentlich anstatt Butter auch noch Butterschmalz? Was ist das überhaupt, Butterschmalz? Keine Butter und kein Schmalz, und ich meckere nur, daß man's kaum herunterschlingen kann. Als ich dieser Tage meinem Schönen vorgesetzt: Das schmeckt ja nach gar nichts! Daß da Sand bei drauf getan! — Und da gibt's nun noch weniger von als sonst von Butter oder Margarine und teurer ist das Butterschmalz auch noch. Aber, so was, geht mir eine Weg mit all den Neuerungen.“

„Du reden Sie sich man nicht reinweg 'n Mund füllig, Frau Medemann. Zum Butterbrotmischen ist das Butterschmalz nämlich gar nicht da.“ „Nicht zum Butterbrotmischen, na wozu denn sonst?“ „Das will ich Ihnen denn mal ganz genau auseinanderlegen, Frau Medemann. Ich hab' schon 'ne Leberung darin. Als ich heute morgen auf der Elterstraße Frau Medemann traf, ging die genau so an wie Sie, als wir auf Butterschmalz zu sprechen kamen, (na, es disten lauter wird's schon ge- bullert haben, das kann ich!) — bemerkte Frau Medemann dasymischen und da hab' ich auch ihr erzählt, habe, das will ich Ihnen jetzt auch erzählen. Butterschmalz ist reine, ausgelassene Butter.“

Mein Mann hat mir neulich erzählt, daß im Sommer, wenn es reichlich Butter gibt, die übrige Butter ausgelassen wird, damit sie sich hält und im Winter verteilt werden kann. Und nu is' das so! Weil ein Pfund Butter noch längt kein Pfund ausgelassene Butter gibt, muß die ja auch teurer sein, und weil die ausgelassene Butter ganz reines Fett is' (man braucht davon beim Fetten, Baden und Braten nur gut die Hälfte als von anderer Butter oder Margarine), darum gibt's auch weniger davon, was nur richtig und gerecht is'. Wir müssen doch auch runderkommen mit dem, was wir haben in Deutschland und das können wir auch ganz gut. Es wäre ausgerechnet worden, hat mir auch mein Mann erzählt, wieviel jeder zum Leben braucht — Kalorien... nennen sie das glaube ich, ich kenn da so nix von — und das kriegt denn auch jeder, da gibt's dann von reines Fett eben weniger als von Butter. Und wenn Sie's sich mal richtig befehlen, Frau Medemann, so kommen Sie mit weniger Butterschmalz viel weiter als mit der Butter, die es sonst dafür gab und die Vennisse kommen dann auch wieder dabei heraus. Na, so is' das!“

„Man gut, daß ich mit Ihnen mal gepöbeld hab', Frau Fröhlich, jetzt weiß ich doch wenigstens Bescheid. Und wenn man mal den Mund ein bißchen voll nimmt, ist das ja auch nicht gleich so schlimm gemeint.“ „Besser wär's ja schon, Frau Medemann, man trage erst mal nach, wie sich so was verhält, denn längt man nämlich garnicht' erst an, den Mund voll zu nehmen.“

„Ja, da haben Sie wohl recht, Frau Fröhlich. Sie müssen mir das auch so nicht vor über nehmen, ich hab' nun einmal manchmal so'n verdrehten Sinn; immer alles so freudlich antun wie Sie, das kann nicht ein jeder.“

„Wissen Sie was? Wenn jetzt mal wieder ein Kochkursus vom Deutschen Frauenwerk is' oder von der Mütterkule, dann müssen Sie doch mal mitmachen. Sie glauben nicht, was man da alles hört und sieht vom neuen Kochen, von Volksernährung und so was alles, dann schimpfen Sie bestimmt nicht mehr, auch nicht, wenn Sie mal verdrehten Sinn haben.“

„Das wär nicht schlecht, Frau Fröhlich. Nu muß ich aber die Beene unter Arm nehmen und nach Hause, sonst brennt mein Gemütpott noch an.“

„Es wird ja auch allmählich Zeit, daß wir aufhören zu kochen, sonst kommt gleich noch einer und bietet uns aus Bosheit 'nen Stuhl an, weil er denkt, wir ziehen hier die Leute durch die Zähne.“

Surra, Ferien!

Das ist die große Ueberlieferung unserer Kleinen über die Woche. Lachend und jauchzend springt die Schulkinder ins Land der Freiheit und läßt alle Sorgen rechts hinter sich. Wirklich, hier von können die Erwachsenen etwas lernen für ihren Urlaub. Wo der Urlaub auch verbracht wird, ob daheim oder in der Ferne, ein Genuß, eine Erholung kann er nur werden, wenn es gelingt, den Alltag mit gleicher Leichtigkeit abzuschleifen, mit der die Kinder ihre Bücher während der Ferien in eine möglichst unauffällige Ecke stellen. Deshalb erholen sich die Kinder auch so schnell, weil für sie die Ferien nichts weiter sind als eine wunderbare, wochenlang herbeigesehnte Zeit der Freiheit. In diesen Weihnachtsferien heißt es einmal: Zu Hause bleiben! Die Weihnachtsferien soll für den Weihnachtsverkehr unentgeltlich nicht belastet werden. Verbringen wir die Ferien beim den Weihnachtsurlaub nach dem Rezept: „Wozu in die

ferne schweifen...? Genieße die Ferien einmal in Ruhe, so fass den Urlaub als Ruhetage auf und entspanne dich.“

Ferien zu Hause! — Auch die vielgeplagte Mutter sollte davon etwas verspüren! Wie wäre, wenn Vater und Kinder ihr nach Möglichkeit das Geschir-Reinigen, Kochen und Anrichten abnehmen würden, damit auch die Mutter einmal das süße Nichtstun über kann oder im Liegestuhl ein gutes Buch lesen kann, um dann einen gedeckten Tisch vorzufinden. Vielleicht lassen sich die üblichen Klid- und Buharbeiten für 8-14 Tage zurückstellen, und das Essen läßt sich einfacher locken. Es geht alles, wenn man füreinander einspringt, und derartiger Liebesdienst schlägt neue Brücken von Herz zu Herz. Mann und Kinder sollten in der Fernezeit also weiterfeiern, auch einmal der Mutter zu dienen und ihr diesen und jenen geheimen Wunsch an den Augen abzulesen. Dann hätte auch sie, die immer fleißige, ihren verdienten Anteil an der Ferienzeit.

Es ist eine alte Weisheit: Erholung ist vernünftig angewandte Ausspannung und somit ein Stück Lebenskunst. Wer seinen Urlaub zu Hause verbringt, kann dieses Ziel unter Umständen besser erreichen und mehr Kraft für Beruf und Arbeit sammeln als zu mancher andere, der weit weg war, aber der der Gier des Juvils nicht widerstehen konnte und abgehört über Wetter und Menschen verdrängt zurückkehrt.

Vorräte durchsehen!

Das Ueberprüfen unserer Vorratskammern ist in Kriegszeiten viel wichtiger, als manche meinen; denn jeder nicht notwendige Materialschwand schädigt jeht mehr als sonst unsere Wirtschaft. Schon manches große Waren- und Vorratshaus hat dem Verderben anheim, weil man unterließ, rechtzeitig nach dem Rechten zu sehen. Es ist nicht nur schade um jeden ersten Verber, sondern auch um die Ansehung geundeter Vorräte durch bereits laufende. Auch die Entfernung von tierischen Schädlings (nicht nur Ratten und Mäusen) ist heute eine recht wichtige Sache! Bei dieser Gelegenheit sei auch der guten Verwendung von allerhand Resten und Abfällen gedacht, die in ihrer Gesamtheit Millionenwerte darstellen. Je besser wir diese Sparmaßnahme beachten und diesbezügliche Vorschriften einhalten, um so leichter werden wir haushalten.

Festtagsleistungen unserer Briefträger

Ueberflüssige Sendungen sollte jeder selbst „aussortieren“

„Fröhliche Weihnachten und ein gutes, neues Jahr wünscht Euch Onkel Theobald!“ Niemand denkt daran, daß dieser kurze Kartengruß, millionenfach vermehrt, zum Christfest und zu Neujahr für die Reichspost eine ungeheure Arbeitsüberlastung bedeutet. Wahre Sturzfluten von Briefen, Karten und Paketen ergießen sich zu dieser Zeit über das ganze Reich. So liegt z. B. bei einem Postamt die tägliche Paketbeförderung im Frieden über 70.000 Stück. Es müßten daher an diesem Postamt zum Fest 600 Hilfskräfte eingestellt und zu den 150 Postauten noch 250 Privatwagen zur Bewältigung des ungeheuren Verkehrs herangezogen werden. In einem anderen Postamt, das mit seinen Tausenden von Gefolgshilfsmitgliedern das größte deutsche Postamt darstellt, ist eine Briefabfertigung untergebracht, die im ganzen Jahr nur drei Betriebsstagen hat. Die Abteilung dient zur „Abfertigung der Neujahrspost“, wie der Fachmann sagt, tritt also nur zu Weihnachten und zum Jahreswechsel in Erscheinung. Ähnlich liegen die Verhältnisse im ganzen Reich.

Vor den Festtagen ruht die Hauptlast des Postverkehrs naturgemäß auf den Schultern des Briefträgers oder jeht im Falle der Briefträgerin. Ueberall sind die Briefträger bis an den Rand gefüllt. Nur durch öftere Verordnungen können sie weiterhin aufnahmefähig erhalten werden. Tag und Nacht arbeiten Stempelmaschinen und Handstempel. Sonderwagen werden eingesetzt, um das Postgut rechtzeitig zu den Jägern bringen zu können. Die Bauspost hat um diese Zeit gleichfalls alle Hände voll zu tun. Noch während der Fahrt werden die Postkisten geöffnet und ihr Inhalt nach den Empfangsstationen sortiert. Hochbetrieb herrscht auch bei den Zustellmännern, wo zahlreiche Hilfskräfte ihres Amtes walten. Gemüßmachten am laufenden Band werden die Briefschaften in die Abgefäher

der verschiedenen Zustellbezirke sortiert. Die Zustellmänner wiederum sind eifrig um die rechtzeitige Verladung der Abgefäher bemüht. Da werden Briefträger geleert, Einschreibebriefe entgegengenommen, Nachgebühren berechnet und Zeitungen eingereiht. Dazuweisen klingelt unaufhörlich das Telefon oder es erscheint jemand aus dem Publikum mit einer Beschwerde.

Blühend wird diese eifrige Tätigkeit durch ein Klingelzeichen unterbrochen. Von diesem Augenblick an ruht die Arbeit. Es erfolgt der sogenannte Aufruf, wobei alle Briefträger zur Stelle sein müssen. Nacheinander werden alle Postkisten vorgenommen, bei denen irgendwas nicht in Ordnung ist. Die Briefträger können sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal als Gedächtniskünstler erweisen. Den Zustellgang selbst tritt der Briefträger oder seine Vertreterin mit schwer gepackter Haupt- und mehreren Reisetaschen an. Sein läublicher sind darin die Postschaften nach der Reihenfolge der Zustellung geordnet. Nach der „Freude“, wenn der Beamten unterwegs jemand anhielt und den unter seiner Last leuchtenden Mann oder gar die Briefträgerin zum Herauskommen bestimmter Postkisten nötigt. Im fünfzig und mehr Häutern muß der Zustellgang treppauf, treppab noch dreimal wiederholt werden. Rechnet man die Länge der Treppen, die die Sendboten der Reichspost in diesem einen Monat allein erledigen, so kommt eine Höhe heraus, die bereits der eines fittlichen Berges entspricht.

Im Range der Briefe hat die Reichspost nicht nur mit Transport- und Personalwierigkeiten zu kämpfen, sondern auch erhöhte Aufgaben zu bewältigen, wie sie u. a. durch den umfangreichen Postverkehr entstehen. Der private Postverkehr zu Weihnachten und Neujahr muß daher diesmal möglichst eingeschränkt werden, was auch jeder Einseitige ohne weiteres begreifen wird.

Schenken mit Ueberlegung

Wenig bedeutet oft viel - An die Punkte denken - Ratschläge zur Weihnachtszeit

Schenken ist keine leichte Aufgabe. Am wenigsten im Kriege, wo die Forderung der Stunde ist, sich zu befeiden und nicht nur um des Schenkens willen zu schenken. Wir haben in diesem Jahre zeitiger als sonst mit den Weihnachtsvorberreitungen begonnen, und es wird manchen geben, der alle Weihnachtsgeschenke beisammen hat. Andere stehen noch nachdenklich vor den Schaufenschränken und überlegen, womit sie einem lieben Menschen eine Freude machen könnten.

Es wird in diesem Jahre viele Menschen geben, die zu der Ueberlegung kommen, daß wenig schenken oft mehr schenken bedeutet. Es ist gerade im Kriege, in einer außergewöhnlichen Zeit, besser, ein kleines Geschenk auszuwählen, das liebevoll erachtet ist und auch seinen Zweck erfüllt, als eine Menge Dinge aufzubauen, deren praktischer Wert zweifelhaft bleibt.

Das Schenken mit Ueberlegung ist ganz besonders dann notwendig, wenn dazu auf die Kleiderkiste zurückgegriffen wird. Wir dürfen hier festhalten, was auf die Punkte loswirtschaftlich und irgend ein Kleidungsstück oder Wäsche, Schals oder andere Dinge etwa nur kaufen, weil sie uns gerade gefallen. Bei allen solchen Gedanken muß die Frage, ob sie auch wirklich notwendig gebraucht werden, ernstlich erwogen werden. Gerade hier heißt es weisig sein und vorausdenken, nicht nur an den augenblicklichen wintertlichen Bedarf, sondern die Kleiderkiste muß ja ein ganzes Jahr reichen. Daraus ergibt sich aber auch manche Möglichkeit für Weihnachtsgeschenke, die wir sonst vielleicht nicht berücksichtigt hätten, denn man kann ja ruhig schenken, was vielleicht erst im Frühjahr oder Sommer gebraucht wird.

Ein wenig wollen wir auch an die Geschenke denken, die vielleicht schon vorher da waren und sich nun irgendwie verwandelt. Dazu gehören zum Beispiel Kleider, die umgearbeitet werden unter Zuhilfenahme von neuem Stoff, ein „neuer“ Mantel oder eine Jacke etwa für ein Kind, das aus einem vorhandenen Kleidungsstück von Vater oder Mutter gearbeitet wurde, dessen Stoff noch gut zu tragen ist. Auch Puppen können z. B. vor Weihnachten verschwinden, sie sind dann, wie Mutter erklärt, „auf Reisen“. Auf dieser „Reise“ verändern sich die Puppen ein bißchen. Man muß bedenken, daß eine neue Puppe, ganz sicher aber werden sie nagelneu eingekauft, wobei so mancher dunkle Sommerhoff aus der Kindheit seine Verwendung findet. Am Weihnachtstisch sitzt dann die alte „neue“ Puppe da, und man kann sicher sein, daß jedes kleine Mädel sie mit besonderer Liebe wieder in die Arme schließen wird.

Auch Kindern muß man sagen, daß sich der Weihnachtsmann im Kriege gewisse Beschränkungen auferlegt. Gerade bei Kindern ist es wichtig, ihnen lieber ein gutes bauhafes Spielzeug aufzubauen, als ein halbes Duzend Spielfiguren, die vielleicht nichts wert sind. Und wie die Kinder, so wollen auch wir Großen es halten. Warum wollen wir nicht z. B. jeder ein Geschenk geben, das aber mit besonderer Liebe ausgewählt wird?

Lohnsteuerarten für Soldaten

Lohnsteuerarten für 1941 sind im allgemeinen auch für Einkerufene auszustellen, zumal ein sehr großer Teil von ihnen weiterhin zivile Bezüge hat. Die Ausstellung erfolgt unabhängig davon, ob im Einzelfall tatsächlich eine Lohnsteuer zu entrichten ist. Der Reichsfinanzminister hat jetzt hierzu Anweisungen erlassen.

Diejenigen Arbeitnehmer, die während des besonderen Einjahres der Wehrmacht einkerufen worden sind, werden, so heißt es dann, trotz ihrer Einkerufung im Inland meist eine Wohnung, in der Regel ihre bisherige Wohnung, beibehalten haben. Auf Grund der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1940 haben die Gemeindebehörden für die Lohnsteuerarten 1941 auszuweisen. Bei Arbeitnehmern, die nach ihrer Einkerufung zur Wehrmacht im Inland tatsächlich keine Wohnung haben, wird, wenn nicht besondere Umstände eine andere Auffassung rechtfertigen, von der Annahme auszugehen sein, daß sie ihren bisherigen Wohnsitz beibehalten haben. Auch für die Arbeitnehmer sollen auf Grund der Personenstandsaufnahme Lohnsteuerarten für 1941 ausgeschrieben werden. Ein werden jedoch für die während des besonderen Einjahres zur Wehrmacht einkerufenen Arbeitnehmer die Personenstandsaufnahme diesmal nicht immer vollständig sein und infolgedessen Lohnsteuerarten für 1941 nicht immer ausgeschrieben werden.

Der Minister stellt daher fest, daß in der Richtvorlage der Lohnsteuerarten durch einen zur Wehrmacht einkerufenen Arbeitnehmer grundsätzlich ein schuldhaftes Verhalten im Sinne der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen nicht zu erblicken ist. Der Arbeitgeber ist berechtigt, in solchen Fällen die Lohnsteuer nach den Merkmalen der Lohnsteuerarten 1940 und beim Fehlen auch dieser Lohnsteuerarten, in entsprechender Anwendung des § 38 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen einzubehalten.

Wittgenstein nahm er inmitten der Männer einer Batterie der Artillerie ein. Am Nachmittag fand er auf den Kasernenhöfen oder Marktplätzen, die den Kasernenhof ersetzen müssen, um sich das Exerzieren von Einheiten der Infanterie anzusehen. Wo der Generalfeldmarschall auch hinfam, überall sah er in leuchtenden Augen, überall erkundigte sich nach den persönlichen Dingen des einzelnen Mannes, und überall erhielt er Antworten aus ehrlichen Herzen, über die er sich freuen konnte. Er sah blühendere Stuben, folge „Küchenbullen“, hier und dort überraschend gemütliche Gemeinlichkeit, gepflegte Pferde und warme Ställe. Durch Fragen der Kompanieführern, bei Hauptfeldwebeln, bei Unteroffizieren und Mannern stellte er ganz klar fest, wie die Verpflegung

der Truppe ist, ob jeder die Möglichkeit hat, sich die notwendigen Dinge zu beschaffen. Wo Mangel feststellte wurden — man kann es sagen, sie waren nur geringfügiger Art, durch die gegebenen Umstände und großen Entfernungen bedingt — da sorgte er persönlich dafür, daß Abhilfe geschaffen wird.

Jeder Soldat hier im Osten, der den Generalfeldmarschall heute sah oder morgen und übermorgen sehen wird, der mit ihm spricht, verspürt erneut, daß des Heerführers größte Sorge die Fürsorge für seine Soldaten ist. Das läßt das Herz des Soldaten im neuen Reich höher schlagen, und das gibt ihm die Kraft zu Einjagen, deren eben nur der deutsche Soldat fähig ist.

Durchsacken und abschmieren

Allerlei aus der Fliersprache

Seit Jahrhunderten ist die deutsche Sprache immer wieder durch zahllose Ausdrücke und Redewendungen bereichert worden, die ihr aus allen möglichen Berufstufen zugeflossen sind. So hat beispielsweise nicht nur das mittelalterliche Ritterleben seine Spuren in der Sprache zurückgelassen, sondern auch Bauer, Bergmann und Handwerker haben aus ihrer jeweiligen Berufstätigkeit heraus ihren Beitrag geliefert, und wie sich der Soldat zu allen Zeiten seine besondere Ausdrucksweise geschaffen hat und aus seiner Sprache so manches an Begriffen und Redensarten in unser Alltagsdeutsch eingebunden ist, so ist heute der Fliieger sprachschöpferisch tätig.

Kennzeichnend für seine Ausdrucksweise ist vor allem die humorvolle Betrachtung, mit der er den Dingen und Vorgängen in seinem Flieghtriebe überblickt. Hat er einen Flug vor, so legt er sich selbstverständlich nicht in das Flugzeug, sondern in die Kiste, und wenn die Sache — etwa bei einem Luststampe — hoffnungslos wird, so prinzipiert er nicht heraus, sondern steigt aus. Angehende Fliegerausbilder sind Jungläse oder Häschen. Zunächst werden derartige Reulinge in allen möglichen Höhenlagen eingehaust, damit sie sich an alle Fluglagen gewöhnen und zur Kiste Vertrauen fassen. Nur so werden sie vielleicht einmal Meister des Steuerknüppels.

Für die verschiedensten Bewegungen der Maschine hat die Fliersprache natürlich zahlreiche Ausdrücke. Sie trübt ab, last durch oder schmiert ab; ähnlich spricht der Segelflieger vom Abtaufen, wenn das Segelflugzeug aus dem Hangaufwind herausgerät und im Tale landen muß. Die Maschine wird gebückt und wieder hochgezogen, und wenn etwa die Flügel abbrechen, dann montiert sie ab. Dauerndes Kurven, z. B. bei einem Luststampe, nennt der Fliieger Kaffeehmühle, und im Gleitflug geflogene Steilschlangen Korkenzieher. Einen neuen Sinn hat in der Fliersprache die Kanzel bekommen, bekanntlich der vordere, als durchsichtige Kuppel ausgebaute Teil des Rumpfes. Zwei besonders heisse Dinge sind oft die Landung und die Landen des Motors. Es kann eine Bauglandung werden oder bei Abdrängung der Maschine von der geraden Flugrichtung durch Seitenwind eine Schiebelandung. Ist mit den Motoren etwas nicht in Ordnung, dann fangen sie eben an

Unsterbliche Kathederblüten

„Ja, wenn Sie die Eingeweide nicht im Kopie haben, dann kann aus Ihnen niemals ein tüchtiger Mediziner werden...“

„Seine Zeitgenossen verstanden es also nicht, diesen großen Dichter zu würdigen, unsterblich wurde er erst viele Jahre nach seinem Tode...“

„Die Inseln des Mittelmeeres sind alle größer oder kleiner als Sizilien.“

„Nach der Hinrichtung der Maria Stuart erlitten Elisabeth im Parlament, in der einen Hand das Schnupftuch, in der anderen die Träne...“

„Zur Zeit des Plinius Reiste man sich als eine Kumphe vor, die in Hellsen nicht den Knall einer Pistole mehrfach wieder...

Die Fürsorge des Heeres

Generalfeldmarschall v. Brauditsch bei seinen Soldaten im Osten

Von Kriegsberichterstatter Werner Schäfer.

... 11. Dezember.

(BR) Generalfeldmarschall von Brauditsch, der Oberbefehlshaber des Heeres, weilte unter uns. Wir Soldaten, die wir nach dem Vormarsch im Westen — viele von uns waren auch schon beim Polenfeldzug dabei — hier im Osten unsere Pflicht erfüllen, haben uns seit Tagen auf den Besuch unseres Generalfeldmarschalls gefreut. Sämtliche Untertänke, die der Oberbefehlshaber auf seiner Fahrt berührt, stehen nun im Zeichen dieses Besuches, der für uns eine Anerkennung ist, für die wir dankbar sind.

Am Abend des ersten Tages der Besichtigungstour des Generalfeldmarschalls flogen wir im Kommandoflugzeug der 4. Kompanie eines Baubataillons. Mit Freude haben uns der Kompaniechef und seine Männer aufgenommen. Sie wissen, daß wir den Generalfeldmarschall auf seiner Fahrt begleitet haben. Und nun lassen sie sich über den bisherigen Verlauf erzählen. Und aus herum sitzen Männer, die seit Beginn des Krieges ihre jobbathische Pflicht mit ganzem Herzen erfüllen und die seit dem Waffenstillstand im Westen alle Hände voll zu tun hatten, um sich hier einzurichten. Es ist kein Geheimnis, daß unsere Soldaten gerade hier in der Gefolge war auch nichts vorhanden, das einer in der heissen, deutsche Soldaten würdig gewesen

Wie sehr lebt dieses Wort in den Herzen dieser Männer, die den Osten, den Westen erleben und nun wieder hier sind, der Welt zu zeigen, daß die deutsche Wehrmacht gewillt ist, Groß-Deutschland in ihre schwebende Hand zu nehmen. Vorausgesetzt für den normalen soldatischen Dienst war allerdings, wie eingangs angedeutet, die Schaffung von Unterkünften in einem Land, das selbst die primitivsten Forderungen eines einigermaßen zivilisierten Volkes nicht erfüllt. In welchem Maße das schon gelungen ist, nachdem das die Masse des Heeres bis vor kurzem im Westen eingekauft war, dafür sind Beweise die von oben bis unten erneuerten Kasernen in diesem Raum, die zu kleinen Kasernen ausgebauten Häuser, die rechtlich aus dem Boden gestampften Holzbaracken, und was nicht alles mehr. Sicherlich, hier und dort lochtet Licht gibt, für die das Wasser von irgendeiner Pumpe herbeigeleitet werden muß; doch wo sind die Schwierigkeiten, die dem deutschen Soldaten nicht gemeinert werden?

Und jetzt, nach Wochen und Monaten harter Arbeit in zum Teil einjamen Gegenden, können unsere Soldaten stolz ihrem Oberbefehlshaber zeigen, was sie alles geschafft haben. Trotz mancher Entbehrungen haben sich Offiziere und Mannern in einer Reihe eingestellt, über die man nur staunen kann.

Der Generalfeldmarschall, den wir während des Polenfeldzuges und des blühenden Vormarsches durch Frankreich wiederholt unter uns sahen, weiß um die mühselige Arbeit seiner Soldaten im entferntesten Osten. Wie er während der Kampfhauptlungen in geradezu ergreifender Fürsorge bei der Truppe weilte, so kommt er auch jetzt zu uns, um sich davon zu überzeugen, daß seine Feldgrauen den Verhältnissen entsprechend gut untergebracht sind, daß es ihnen an nichts mangelt.

In den frühen Morgenstunden haben wir den Oberbefehlshaber seinen Sonderzug verlassen. Das

genaue Berfo-
ch. Er war
bebaute fogar,

Nachforschungen
sollte mit Eifer

immergrün müssen
die Beile. Er nannte
er, London nicht
seines Chefs
die Polizei soll
den Ruf des

nden Ballarins
hatten hatte, den
habe zu haben,
Badezimmer des
eile: der große
um die Wanne

ung folgt.)

kam ein junger
ler. Man legte
offizieller Literatur
blätterte. Kein

...

...

...

...

...

angenommen
immerwie über
terfchullehrerin
Zuhörerinnen.
daten draußen
slog die Feier-

sterben

Moortage starb
im Alter von
28 Jahre lang
holteit 21ten-
ungen lehte er
Allgemeinheit
ers und seines
in Plantäne
Er ruhe in

vegung

Sonntag, 22.
herinnen der
an; es wird
st. Erheinen

rt unseres
n hoche-

b. Herbst

zak / Her-
ermann

und kön-
wie solten
gleichen

ie

Uhr; Sams-
— die
6.00 Uhr.
6.15 Uhr;
Uhr, 4.00

en unsere

ohnung

gebung.
313 an die

l.

er nicht

en

uschaft ge-

ffe.

er

tag u.

19.30

nach-

r der

h-Pa-

ter-

Die deutsche Jugend und Weihnacht 1940

Als wir jung waren, haben wir mit bangem Weh im Herzen die Zerrissenheit der deutschen Volksgemeinschaft. Wir vermochten es nicht zu glauben, daß wahrhaft deutsche Männer sich nicht freimachen konnten von dem alten deutschen Erb-übel nationaler Befehdung und Uneinigkeit.

Wie Befriedung und Erlösung läuteten uns damals in all den inneren und äußeren Unfrieden hinein die Weihnachtsklänge und kündeten uns we- nigstens für Tage oder Stunden den Frieden... Wie waren damals doch so unendlich viele Deut- sche dem Materialismus verfallen. Selbst das Weihnachtsfest wurde materialistisch gesehen — dafür hatten die ewigen Geldstempel, die Ju- den, gelogt. Wie viele hatten den tiefen Blick in die Innenwelt verloren, die allein nur das Wesen der Deutschen Weihnacht zu erfassen vermag!

Wie ganz anders heute! Mit welchem Eifer hat sich die deutsche Jugend in den letzten Tagen in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt. Wie haben sich die Jungen und Mädchen bemüht, ihre bunten Figuren zu verkaufen, nicht, weil sie daran auch nur einen Pfennig verdienen konnten, nein, weil sie wirklich überzeugt waren, in den Dienst einer großen Schicksals- und Volks- gemeinschaft eingepaant zu sein.

Die Jugend von heute weiß, daß das Weih- nachtsfest in erster Linie ein deutsches Fest ist. Weihnachten feiern heißt für uns alle „nach Hause kommen“, wenn auch nur im Geiste. Ueberall, wo Deutsche wohnen auf Gottes weite Erde, da breiten die Lichter des Weihnachtsbaumes, da klingen die deutsche Weihnachtsweisen, da denkt man an die deutsche Heimat, da geht ein Lieben von Land zu Land. Das ist es, was besonders die deutsche Ju- gend fühlen und erleben soll, daß Weihnachten ein Siegesfest heißt auf alles, was deutsch auf dieser Erde ist. Deutsch sind nicht nur 100 Millionen Menschen, deutsch sind unzählbare Kulturgüter in der ganzen Welt. Sie zu erhalten, zu gestalten und zu mehren ist Sendung der deutschen Jugend.

Weihnachten soll den deutschen Menschen neue Kraft bringen im Kampf um das Lebensrecht, um das Deutschtum und um den Lebensraum.

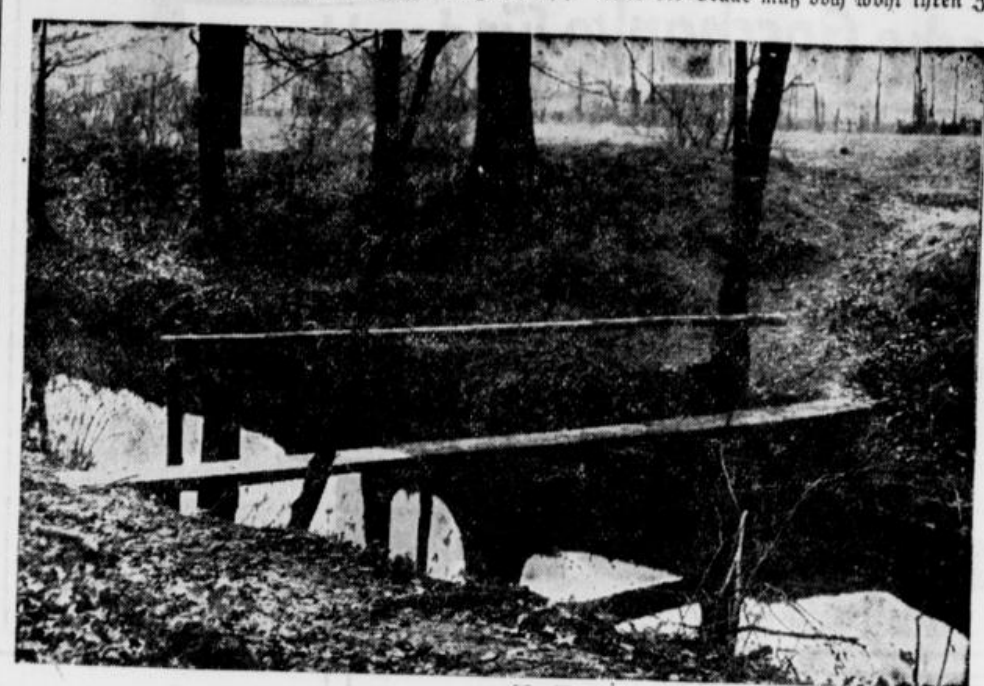
„Deutschland ist dort, wo du in Deutschland reist, wo du die Schultern stemmst an seine Wäfen. Mit jedem Schritte, den du vorwärts gehst, wird Deutschland vorwärts gehn und aufwärts wachsen.“

Kein Mißbrauch der Rauschgifte

Kriegsarbeit gegen die Alkohol- und Tabakgefahren

Die Wehrkraft von Front und Heimat darf durch keinerlei Mißbrauch von Genussgütern ge- schwächt werden! Dies ist der Zeitgeist der Kriegs- arbeit der Reichsstelle gegen die Alkohol- und Ta- bakgefahren, die jeden einen kurzen Ueberblick über ihre Jahresarbeit 1939/40 veröffentlicht. Im totalen Krieg sind oft kleinste kleine Ursachen in der Summation für die Wehrkraft entscheidend. Nach einer von der Deutschen Informationsstelle herausgegebenen Zusammenfassung „Kom Alkohol entneret — Folgen französischer Lebensfreude“ geht einwandfrei hervor, daß der innere Zusammenbruch Frankreichs und die Auslösung seiner Volkskraft mit durch einen durch Jahrzehnte hindurch geübten Alkoholmißbrauch hervorgerufen ist, der durch fru- pellose Politik und jüdische Alkoholinteressen ge- fördert wurde. In Deutschland ist ein solches Schicksal unmöglich, denn die Arbeit gegen die Ge- fahren der Genussgifte wird in ihrer Bedeutung jetzt Jahren immer mehr anerkannt. Kurz vor Kriegsausbruch wurde durch den Reichsgesundheits- führer Staatssekretär Dr. Conti die „Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakgefahren“ als eine Gemeinschaftsarbeit von Partei und Staat gebil- det, die mit eigenen Gau- und Kreisstellen, Organi- sationen und Einrichtungen als nachstehende ständige Anstalten für die Mitarbeit auf diesem Spezial- gebiet der Gesundheitsfürsorge gibt. Der Kampf gilt den veralteten Anschauungen über die Trint- und Sauffitten und der Zurückdrängung hemmungs- loser Werbung für den Alkohol- und Tabakgenuss. Die Arbeit gegen die Gefahren der Genussgifte ge- hört zu den größten, heikelsten und schwierigsten Erziehungsproblemen. Dabei ist es selbstverständ- lich dem erwachsenen Deutschen freigestellt, ob er enthalten oder ernst mäßig leben will. Die Ju- genden müssen aber ein Beispiel geben. Deutsch- land wird aus diesem Kriege siegreich als ein Volk

Wer den Bentlager Wald kennt, kennt auch die Brücke, die dieses Bild zeigt. Und sollte er sie nicht kennen, so braucht er nur dem Salinenkanal ge- traulich zu folgen, dann findet er sie schon in schön- ster Waldeseinamkeit, wo im Lenz die Hainwin- röschchen zu Tausenden blühen und gar einige Büchel Waidträuer von unserem früheren Bürger-



Das ist der Brückensteg über den Salinenkanal

Foto: Otten

meister persönlich angefordert worden sind, und zwar nicht weit von eben dieser Brücke. Eigentlich ist es gar keine Brücke, sondern nur ein Steg. Im Vergleich zu einem Wege ist es nur ein Paddel, aber ein schönes und lustiges Holz- paddel. Und dieses Holzpaddel mag ich lieber leiden als manche stolze Steinbrücke, die sich über unsere große Ems spannt.

Weshalb diese Holzbrücke eigentlich da ist? Ich habe noch niemals jemanden in amtlicher oder dienstlicher Eigenschaft darübergefragt. Von der gegenüberliegenden Weite führt ein saum be- gangenes Paddel zur Brücke und verläuft sich auf der Waldeseite bald im dicken Laub und Ge- büsch. Aber die Brücke muß doch wohl ihren Zweck

nicht schon früher auch recht fräftige Worte gefallen sein. Da stehen rechts vom Wege nahe bei der Brücke so einige moosbewachsene Steine, nämlich Grenzsteine. Grenzsteine haben es in sich. Weist sie vor der Grenzsteinehörung Streit gewinen. Und so war es hier auch. Heute betrachtet man es als selbstverständlich, daß die Saline da ist, die uns und der weiten Nachbarschaft schönes Salz liefert. Und selbstver- ständlich ist es doch auch, daß die Saline ihren Kanal hat, um die Mühle zu treiben, die das Salz- wasser aus den Tiefen der Erde pumpt. Und dieses Kanalwässer muß doch irgendwie wieder in die Ems zurückgeleitet werden. Nun, das alles war früher keineswegs so selbstverständlich. Jedenfalls haben die damaligen Besitzer von Bentlage, die Kreuzherren, sich zunächst mal der Anlage des Ab- fluskanals nicht schiedt widerst, und erst, als der Landesherzog sein Nachwort gesprochen hatte, konnte der Kanal gebaut werden. Als dann aber die Kanalverwaltung sich erdreiste, einige Weiden zu fällen, die auf der Kanalböschung wuchsen, gab es einen tollen Krach. Der Prior des Klosters kam persönlich, nahm den dort arbeitenden Tagelöhner Beile und Aerte und ließ das Holz zum Klor- ster fahren. So zu lesen bei Führer, Geschichte der Stadt Rheine, Seite 315. Schließlich einigte man sich — aber nicht mit diesem Prior — dahin, daß ein vier Meter breiter Streifen zu beiden Seiten des Kanals der Kanalverwaltung gehören sollte, was aber dort wüchse, sollte zu Bentlage gehören. Das war so um das Jahr 1770. Man sieht, auch in der „alten, alten Zeit“ war nicht alles so, wie es sein sollte. Freuen wir uns drum, daß wir heute saum wissen, was die Grenzsteine bedeuten. Man wird heute weder den Wässern des Salinenkanals den Weg zur Ems sperren noch erholungsbedürftigen Menschen den Weg durch den schönen Wald. Und wer Mut und Lust hat, kann auch über die ge- fährliche Brücke laufen mit oder ohne Gefährde.

Wer kennt sie nicht im Bentlager Wald?

Wer den Bentlager Wald kennt, kennt auch die Brücke, die dieses Bild zeigt. Und sollte er sie nicht kennen, so braucht er nur dem Salinenkanal ge- traulich zu folgen, dann findet er sie schon in schön- ster Waldeseinamkeit, wo im Lenz die Hainwin- röschchen zu Tausenden blühen und gar einige Büchel Waidträuer von unserem früheren Bürger-

Betriebskassierung der DAF

Ab 1. Januar Verechnung der Beiträge mit dem Lohn

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsleitung, Abtei- lung Finanzwirtschaft, Berlin, ordnete an, daß nun- mehr, nachdem etwa 80 Prozent aller Mitglieder der Beiträge durch eine einheitliche Betriebskassie- rung abführen, auch die restlichen Mitglieder durch die Betriebskassierung zu erfassen sind. Jeder Be- trieb, auch der kleinste 1-Mann-Betrieb, soll die Beiträge zur Deutschen Arbeitsfront mit dem Ge- halt bezm. Lohn verrechnen. Alle Betriebe abwärts

bis zu fünf Gefolgschaftsmitgliedern werden direkt von der zuständigen Kreisverwaltung erfährt. Die Kleinbetriebe von 1 bis 4 Gefolgschaftsmitgliedern führen die einbehaltenen Beträge an den von der Kreisverwaltung beauftragten Hauskassierer ab.

Betriebskassierung heißt: alle Betriebsangehöri- gen sind zur Deutschen Arbeitsfront zu erfassen. Es heißt auch, die Beiträge sind nach dem Bruttoein- kommen von allen Gefolgschaftsmitgliedern, vom jüngsten Lehrling bis zum Gefolgschaftsführer, mit dem Gehalt bezm. Lohn zu verrechnen. Die Bei- träge zur Deutschen Arbeitsfront hat jedes Mit- glied selbst nachzutragen.

Waldheusscheuer für Kriegsgetraute

Obgleich Großdeutschland während des Krieges den Spinnstoffverbrauch des einzelnen Volksge- nosen einschränkte, um ihn ungehindert für kriegs- wichtige Verwendung zur Verfügung stellen zu können, werden doch für den Fall von Kriegsstra- ungen Erleichterungen vorgehen. Natürlich han- delt es sich hierbei nur um den wirklichen Bedarfs- fall. Brautpaare, aus deren beiderseitigem Fam- lienstande die Mindestzahl der notwendigen Wäld- stücke bestritten werden kann, haben keinen Anspruch auf die Vergünstigungen des Wirtschaftsamtes.

An Inlett wird für die Ehebetten soviel ge- nehmt, als komplette Betten erfordern, nämlich für zwei Matratzen, zwei Kissen, zwei Überbe- ten und zwei Kopfkissen. Hat sich das Brautpaar für Stepp- oder Wolldecken mit großen Kissen entschieden, so fällt das Inlett für die Federbetten fort und wird durch das gleiche Material für zwei Kissen ersetzt.

An Bettwäsche kommt nicht nur das Dop- pel der Bettgarnitur in Frage, sondern es befehlt die Erlaubnis, auch noch für einen Krantheits- oder einen anderen Sonderfall eine Garnitur Bett- wäsche zu beantragen. So erhält die junge Frau also fünf Kopfkissenbezüge, fünf Bettdecken, fünf Bezüge für Federüberbeeten. Bei der Wahl von Decken und Kissen ändert sich die Genehmigung infolgedessen, als fünf Ueberflügeln und fünf Fuß- kissenbezüge in Frage kommen dürfen an Stelle der Oberbeeten. Also liegt immer eine komplette Bett- wäldgarnitur für unvorhergesehene Fälle im Schrank.

Ebenso ist die Frage der Hauswäldche ge- regelt worden. Es dürfen acht Handtücher bezogen werden, wobei die Brotierhandtücher inbegriffen sind. Für den Küchengebrauch gibt es dann weitere sechs Küchenshandtücher und acht Geschirrtücher. Diese kann die junge Frau nach eigenem Geschmack in Teller- und Gläsertücher einteilen. Außerdem erhält sie zwei Staubtücher. Je nach Wunsch kann die Aussteuer im ganzen, also im Stoff bezogen werden, oder man kauft sich die fertigen Wäld- stücke. Soll die Wäldche selbst gemacht werden, so ist die Sonderverteilung von Nähmitteln im Werte von 50 Pfennigen der Kriegsgetrauten willkommen.

Schlachtfest in Stadt und Land

Allenthalben hängen jetzt die Schweine an der Leiter

Kaum ein anderes Ereignis ist in diesen von vorweihnächtlichen Ahnungen erfüllten Wintertagen in unserer ländlichen Gegend von solch anziehender Wirkung auf alle Familienangehörigen, ja selbst auf die Bekannten und Verwandten, als das tra- ditionelle Schlachtfest, zu dem seit Tagen und Wochen überall gerüstet wird.

Auch in unserer Stadt sieht man in diesen Ta- gen an mancher Hauswand die bekannte Leiter mit der köstlichen Last und ein geschäftiges Treiben der gesamten Hausbewohner, die hier bei gemeinsamer Arbeit und kunstgerechter Zubereitung von Pann- has, Würsten und andern schmackhaften Sachen ver- sammelt sind.

In früheren Jahrzehnten war es wohl noch in- manchen großen Städten unseres Vaterlandes üb- lich, in jeder Familie ein Schlachtfest zu feiern, be- sonders in Westfalen, dem Lande der weltberühm- ten Schinken. So sehen wir auf dem bekannten Gemälde auf der alten Domtür in Münster sogar noch dem Katholiken in voller Öffentlichkeit das Schweinefleisch schlachten. Nichts wäre ver- fehlter, als aus diesem zur Schau gestellten Be- ginnen auf eine Reizung unserer Vorfahren zur Heppigkeit und Schlemmerlei zu schließen. Es war nur eine ganz natürliche Sache, das Schweine- schlachten, genau wie die Einbringung der Ernte, zu einem wichtigen Akt zu erklären und zum Anlaß einer Familienfeier zu machen. Gab es doch frü- her nicht überall tagtäglich die Möglichkeit für

unsere Hausfrauen, frisches Fleisch zu kaufen. Das Gepökelte und Geräucherte mußte bis zum nächsten Schlachtfest reichen, und es war der Umfißt und Disziplin der Hausfrauen überlassen, aus der we- lichen Einteilung eine Kunst zu machen, die es ermö- glichte, auch einmal für besondere Anlässe wie Hoch- zeiten und Wiegengeste eine besonders gut geratene trockene Mettwurst oder gar einen überjähigen Schinken anschnitten zu können.

In diesem Sinne ist auch für uns heute das Schlachtfest ein Fest der Familie. Wir ordnen uns gern und freudig ein in die Rationalisierung der Fleischverteilung, die es ermöglicht, jedem Volksge- nossen seinen Anteil an dem wichtigen Nahrungs- mittel zu gewährleisten. Es ist auch keine Bezo- rung der Selbstversorgung, wenn ihnen ein gewisses Verkaufsaquantum an dem selbstgemachten Schwein überlassen wird. Ohne die monatelange und uner- müdliche Arbeit des „Meinen Mannes“ wäre man- cher Zentner Fleisch und Speck weniger erzeugt worden, eine Wüste, die in etwa durch die neue Regelung der Zuteilung an den Selbstversorger, abgegolten wird. Die besondere Verantwortung, die dabei unsere Hausfrauen auferlegt wird, die nun für längere Zeit vom Bezug aus dem Meh- gerladen ausgeschlossen sind, rechtfertigt auch ein besonderes Maß von Vertrauen und Anerkennung.

Verantwortl. Schriftleiter für den heimatl. Text- und Bildteil: Eduard Wenzel; für den örtlichen Anzeigenteil: Gottfr. Schürmann; beide Rheine.

Geschenke

FÜR DRAUSSEN*UND*DAHEIM*

Anton Lammers, Rheine

Im Coesfeld und Ibbenbürener Straße 38 — Ruf 2000 und 2349

Tapeten-, Lack-, Farben- u. Glas-Großhandlung

Möbel- u. Fußbodenpolituren, Fußbodenreinigungsmittel,
Bohnerpaste in erstklass. Qualität, Fußboden-Stauböl etc.
— Centrifugenöl, Nähmaschinenöl, Mattierungen —

Läufer uni und gemustert

sowie Leisten und Ringe

Belagungsrollen nach Maß mit



Nützliche Festgeschenke wie:
**elektr. Kronen
Ampeln - Zuglampen**
schmiedeeiserne Flurlampen
Tisch- und Nachtlampen usw.
finden Sie bei

Fr. Reismann
Rheine i. Westf. - Heinrichstraße 5
Fachgeschäft für Elektro- und Rundfunktechnik

**Blumenhaus
Fritz Hölge**
Rheine i. W.
Bahnhofstr. - Ruf 2436
Blumenspenden - Vermittlung!

L. A. Rehbock
Rheine i. W. - Ruf 2357
Pianos und Flügel
Musikinstrumente
Mietklaviere
Akkordeons
in großer Auswahl

Wohn- u. Schlafzimmerbilder
Gesang- und Gebetbücher
mit und ohne Melbuchanhang.
Briefpapier - Füllhalter
Christbaumsmuck und Krippen
Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen
in geschmackvoller Ausführung
H. Beermann, Ibbenbürener Str. 36
Ruf Nummer 2301

Geschenke

FÜR DRAUSSEN*UND*DAHEIM*

hawo-Werbung

Weihnachtsgeschenke

Auch jetzt haben wir passende

in reicher Auswahl.

Schmuck ist das schönste Festgeschenk.

Kommen Sie frühzeitig.

Abeler

Uhren • Goldwaren • Juwelen

Rheine, Emsstr. 2

Münster, Bogenstr. 2



Praktische Geschenke für den Herrn

Herr.-Einstoff-Kragen
moderne Form mit
langen Spitzen . . . 0,60

Herr.-Krawatten
einfarbig in vielen
modernen Farben . . . 2,00

H.-Handschuhe 2 Knopf
warm gefüttert, in
grau und blau . . . 2,50

Herr.-Sporthemd
einfarbig, in guter
Qualität . . . 6,95

Herr.-Oberhemd
in Kunstseide, mit
Kragen . . . 10,85

Herr.-Schlafanzug
Flanell- u. Fisch-
gratmuster . . . 13,75

ALTHOFF

Rheine



Viehoff

Rheine
Luisenstraße 4

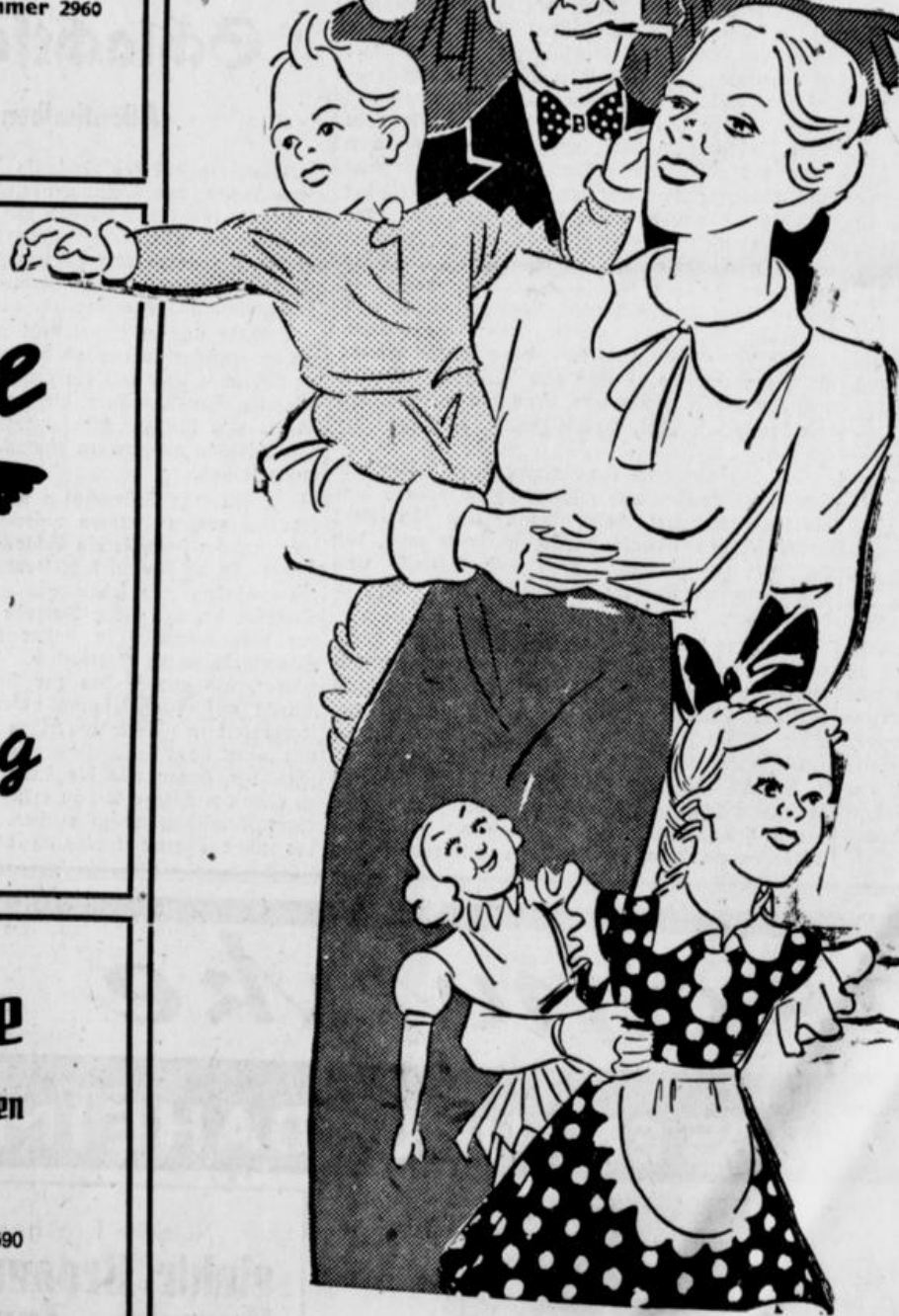
Altmeppen

Vorbildliche Herren-Kleidung

Rheine i.W.

Bahnhofstraße 6

Ruf Nummer 2960



Arens Söhne

ist die günstige
Einkaufsstätte für

praktische Kleidung

Herrn. Fontein, Rheine

Das führende Pelzhaus seit 1864

Herrn-Artikel • Pelzwaren • Felle • Mützen

● Spezial-Schirm-Abteilung ●
Reparaturen in fachm. Spezial-Werkstatt

Markt 4

Militär - Effekten

Ruf 2990



Ein schönes Geschenk

ist ein

Spar-
kassenbuch

der

Städt. Sparkasse Rheine



Möbelhaus Leugering, Rheine

Polstermöbel

Federauflagen

Kleinstmöbel



Carl Rohlmann

Rheine i.W.

Libbenbürener Straße 24
Ruf 2475

Ideal



Fachgeschäft
für Bürobedarf

Büromaschinen
Büromöbel

Zum günstigen



Wunsch
Einkauf

erwartet Sie

Prof. Pingel



Zum Weihnachtsfest

sind Luxus- und Gebrauchs-
Porzellan, insbesondere

Kaffee- und Tafelservice

sowie Keramik, Kristall-
und Porzellanwaren

ein beliebtes Geschenk

Wiegmann & Co.



Die nächsten
Burgstein
zerle im Kre
Jahre in alle
werden, erfre
den Belieben
ausverkauft
Konzerte mit
und in G m s
zweiten Weib
tag. Auch i
Konzerte dem
bringen.

Belm
Emsdetten
Ich hier auf
monnes puhl
Stad und fie
erste Hilfe, u
wurde Frau

Legen. B
Mehr die Art
og sich hier
anderen Land
Städchen Rin
haut verlegt.
Behandlung

Leif
Porten.
waren einer
Bühnen glück
verlegt wurde
Ehoben.

Bocholt, B
eine 40 Jahre
ihrer minderj
gefundene Gel
schlagen hatte.
lauf weinende
Gelbstrog na
ten und einem
verschienen Pol
Angebotigen, i
mollen, fand
Ablieferung o
postig Nachfo
dene Gelbstro
Unbedachtenbe
getragte mit e
ihr hoffentlich

Stadt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Agnes Froning
Josef Humberg

Schappdetten Obergimpfern
in Baden
den 21. Dezember 1940

Stadt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Max Richter
Ina Richter geb. Niemeyer
Münster
Zumsandstr. 37
am 21. Dezember 1940
z. Zt. Riesenbeck

Unsere Brigitte-Ingeborg hat ein Brüderlein bekommen. Helmuth-Wolfgang.
Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Thea Müller geb. Schlenke
Helmuth Müller
Oberleutnant und Kompaniechef
z. Zt. Generalgouvernement
Münster (Westf.), z. Zt. Josefs-Stift

Stadt Karten

Die glückliche Geburt unseres zweiten Jungen zeigen wir voll Freude an

Anny Hecking geb. Zumbusch
Ferdinand Hecking
Vreden, den 15. Dezember 1940
z. Zt. Universitäts-Frauenklinik Münster i. W.

Am 17. Dezember 1940 verschied im Franziskus-Krankenhaus zu Berlin unsere herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

Frau Else Weingarten
Witwe des Reichsbahnrechnungsrevisors
Fritz Weingarten

Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 56 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Angehörigen:

Antonie Weingarten
Paul Weingarten
Rolf-Dieter Weingarten

Münster (Westf.), Berlin, Wuppertal, Bremen, Willebadessen, den 19. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Dez. 1940, um 15.00 Uhr, von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes zu Münster aus. Das Requiem ist am gleichen Tage, 9.00 Uhr, in der Pfarrkirche St. Elisabeth (Dortmunder Straße).
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst, Abstand nehmen zu wollen.

Nach Gottes hl. Willen entschlief gestern abend 9 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Aloys Althermeler
geb. Antonia Düring

Sie starb nach kurzer Krankheit, nachdem sie dem vierten Kinde das Leben schenkte, das ihr 2 Stunden im Tode vorausging, wohl vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 38 Jahren, sanft und ruhig im Herrn.

Die trauernden Angehörigen.

Emsdetten, Saerbeck, Borghorst,
den 18. Dezember 1940.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Samstag, den 21. Dezember, morgens 9 Uhr, von der Kreuzstraße aus. Anschließend das Leichenamt in der Pankratius-Kirche.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen um 6.30 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern treueren Vater, Schwiegervater, unsern guten Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gastwirt

Bernhard Nahrup gent. Nathmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch ein Leben der Arbeit und des Gebetes, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 76. Lebensjahre, ergehen in Gottes hl. Willen.

In tiefer Trauer:
Theresia Nahrup gent. Nathmann geb. Börger
Käthe Nahrup geb. Nahrup
Maria Haselmann geb. Nahrup
Clemens Nahrup
Willy Nahrup
August Nahrup
Bernhard Nahrup gent. Nathmann
Bernhard Nahrup
Willy Haselmann
Toni Nahrup geb. Peilmann
Anny Nahrup gent. Nathmann geb. Vieth
und 7 Enkelkinder

Westevern, Alverskirchen und Herne,
den 18. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr, von der Pfarrkirche aus, anschließend feierliches Leichenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

Wilhelm Kösters

Das Fachgeschäft für Porzellan-,
Kristall- und Kunsterzeugnisse

Münster (Westf.) Salzstr. 20

Wilhelm Kösters

Abt. „Degeha“

das führende Geschenkhhaus
am Prinzipalmarkt

Stadt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Oberleutnant Eduard Driessen
Batterieführer in einem Artillerieregiment
Lissy Driessen geb. Haxel

Neu-Ulm an der Donau, 21. Dezember 1940
Insel 2



Die glückliche Geburt des ersten Kindes,
eines gesunden Mädchens, zeigen hoch-
erfreut an

Paula Möller geb. Stelle
Willi Möller

Beerlage i. W., den 17. Dezember 1940
z. Zt. Marien-Hospital Laer, Kr. Steinfurt

Autobusfahrplan für Weihnachten

Am 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)
ruht der Verkehr auf den Strecken

Münster-Telgte-Ostbevern
Münster-Greven-Saerbeck-Ibben-
büren
vollständig.

Am 11. Abend verkehren die letzten
Wagen ab Bahnpostamt Münster nach

Telgte-Ostbevern um 19.10 Uhr
Greven-Saerbeck-Ibbenbüren
um 19.15 Uhr.

Am 2. Feiertag verkehren alle Wagen
fahrplanmäßig (Sonntagsdienst).

Westfälische Autobus-Verkehrs-
Gesellschaft
Münster (Westf.)
Jägerstraße 27 — Telefon 25870

Haus- u. Küchengeräte
Eisenwaren
August Joka, Münster
Warendorfer Straße 104 Ruf 40088

Lederwaren
finden Sie in großer Auswahl
und niedrigen Preisen bei
Harenberg, Münster i. W.
nur unter dem Bogen, gegenüber Klauen

Möbel-Bücker
Bau- und Möbelschreiner
Münster i. W., Hochstraße 10
Ruf 23527

Ölgemälde
Aquarelle — Holzschnitte u. Farb-
drucke in großer Auswahl — Bilder-
leisten — Eingerahmte Bilder
Jos. Sterneberg, Münster
Warendorfer Straße 89 Ruf: 40078

WALTER BEHRENS
Büchermantel
Bücher
Ankauf von Sammlungen

Sammler kauft
Büchermantel
J. Schubert,
Zulburg, Düssel-
dorfer Straße 113.

Krumpe
Münster
versichert
Sturmschäden

Legen Sie die
Zeitung erst aus
der Hand, nach-
dem Sie den Anzei-
gen-
teil der
Westfälischen
Tageszeitung
gelesen haben.
Er enthält im-
mer Anzei-
gen, wodurch
Sie selbst Vor-
teile haben
können.



Denken Sie daran,

daß der Anzeigenannahme-
schluß der Westfälischen
Tageszeitung für die Weih-
nachtsausgabe
am 23. Dezember abends
18 Uhr ist.

Westfälische Tageszeitung
Anzeigenabteilung

Wertvolle Bücher

aus allen Literaturgebieten
Romane · Biographien · Briefe
Gedichte · Kunst · Reisebeschrei-
bungen u. a. m.

Verlangen Sie bitte Prospekte

August Baader · Buchhandlung
Roggenmarkt 16/17 · Fernruf 21501

Verkäufe

Motorrad NSU, wenig gebraucht,
wegen Platzmangels zu verkaufen.
Anfragen sind zu richten an Buch-
handlung Konemann, Seim i. B.

Drehtisch 5-to-Anhänger
gegen 2- bis 3-to-Anhänger, wenn
möglich Räder, umzutauschen.
Engelein-Decker, Tarsfeld,
Ruf 139

7 kg. Sechshöcker
u. 1 kg. zu ph.
Münster, Wene-
linghofengasse 15

Staubsauger
Zub. zu ph. Telg.
Grevenstr. 321
(Lippenberg).

Boilant-Propan
Bedecken, neu,
mit hpl. Anlage,
zu verk. Münster,
Kumpfhofen 41.

Stib. 6. Handb.
uhr, vorz. Werk,
f. 45 RM. zu ph.
una. unt. 91 a. d.
G. G. G. Münster

Robert-Bücher
neum., 9 mm, zu
ph. Münster, Hammer-
straße 30 i. Eing.
Boeckelstr.

Schülerbuch
zu verkaufen.
Walter Konemann,
Münster, Tel. 29.

Stempel 86/87,
Gebrauchsmuster,
70.000 Stück, gut
erhalten, f. 1.00
zu ph. 610 RM. zu
verkaufen.

Reagenz-
glas, 200 ml., zu
verkaufen.
Grevenstr. 33.

Guiterre und
Schülergeige
m. Gut. fast neu,
mit gutem Klang,
zu verkaufen.
Borghorst,
Straße d. B. 54.

Kaufgesuche

Großes, gut erhaltenes Kauf-
laden sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 5377 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

Perfekte, gut erhaltenes ge-
sucht, nur über gut erhalten. Ange-
bote unter G 5383 an die Haupt-
geschäftsstelle Münster.

Geld, 5-10 mit ob. ohne Kette
zu kaufen gesucht. Off. Angeb. m.
Preis u. n. n. Angaben u. T. 5343
an die Hauptgeschäftsstelle Münster.

Großer Einsteinstellanting aus
Privatband zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis und n. n. Angaben
erhalten unter G 5342 an d. Haupt-
geschäftsstelle Münster.

Guterhalter, fahrbereiter
Dieferrwagen
1 1/2-2 1/2 to. zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 38 an die Westf.
Tageszeitung, Rheine.

Doppeln, Erlen- u.
Birken-Rundholz
kauft laufend
Albert Sahle, Holzhandl.,
Greven i. Westf., Telefon 463.

Puppen
sind wieder vorrätig
Schröder, Münster
Rothenburg 49

Kaufen laufend jedes
Quantum
Erlenrundholz
H. Klein & Söhne
Kamen i. W.

Elektr. Platten-
heizer f. 110 Volt
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. 38 an
5383 an d. Haupt-
geschäftsstelle Münster.

Brilliant-
Wasserpumpe
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. 92 a. d.
G. G. G. Münster.

Tamen-
Wintertank,
zu kaufen gesucht
zur Heizung eines
großen Raumes.
Wermelt-Krah,
Münster.
Ruf Telgte 124.

Säulenofen
zu kaufen gesucht
zur Heizung eines
großen Raumes.
Wermelt-Krah,
Münster.
Ruf Telgte 124.

Wohnungsgesuche
Höherer Staatsbeamter sucht zum
1. 1. 41 oder später modern einge-
richtete 3 1/2-4-Zimm.-Wohnung. An-
gebote an Bergmann, Göttingen,
Gronertor 3.

Freundl. möbl.
3 Zimmer
1. 1. 41 gesucht.
Angeb. unt. 79 a. d.
G. G. G. Münster.

Wohnungsgesuche
Studentin sucht 1.
1. 1. 41 möbl. heig.
Zimmer.
Angebote an
Schulzbaumann,
Lippendorf i. B.
Sammler 3.

Heirats-
gesuche
Weihnachts-
mummi!
Lehrerin, kath.,
49 Jahre, wünscht
Heiratsantrag mit
gebild. Herrn (am
liebsten holl. Beam-
ten) zwecks spä-
teral.

Angeb. unt. 91 an
5384 an d. Haupt-
geschäftsstelle Münster.



Praktisch denken -
Praktisch schenken!

Drehtisch
Halblein, 45x100 cm
RM. 1.10

Großes Handtuch
Halblein, 50x100 cm
RM. 1.50

Frottee-Handtuch
pastellfarb., 45x100 cm
RM. 1.75

Kunstlederdecke
echtfarbig, Kunstleder, ca. 130x180 cm
RM. 6.-

Diese Artikel sind jetzt auch auf
Punkte zu beziehen.

Defaka

Münster i. W., Ludgeristra. 93-109

Leitfadenrichtungen für Schlingertanten

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 382 an die Westfälische Tages-
zeitung, Vöhl in Westf.

Stellenangebote

Großfirma
sucht für sofort oder später perfekte

Stenotypistin
die mit sämtlichen vorkommenden Büro-
arbeiten vertraut ist.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrei-
ben, Lichtbild und Gehaltsanprüchen sind
unter St. N. 1244 an die Geschäftsstelle
Rheine zu richten.

10-15 Meter und Antreiber
und mehrere
Hilfsarbeiter
nach auswärts für Januar ge-
sucht. (Vollqualifikation). Näheres
zu erfahren am Freitag und
Samstag 15-19 Uhr Briefkasten
Lippendorf, Th. 301, Oster-
straße. Tel. 38 97.

Jungen, freundl.
für meine Bier-
Service-
fräulein
Habe zum sofort.
Einstritt gesucht.
Herr. Jagemann,
Münster,
Göhenhausen-Str.
Erfoltsstraße 2.

Photo-Bücher
als Weihnachts-Gaben für Front
und Heimat

Greve & Brummel, Münster
Fachgeschäft für Photo und Kino
Salzstr. 35, gegenüb. d. Schauburg

Radio-Plattenspieler
seit Jahren von
Radio-Scheer, Münster
Ludgerstraße 6

Radio-Maßmann
Inhaber Gebr. Maßmann
Fachgeschäft f. Rundfunk — Zubehör
— Ersatzteile — Reparaturwerkstatt
Münster, Heilstraße 11. Tel. 41696

So